

Thorner Presse.



Abonnementspreis

in Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 204.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorne Katharinenstr. 204. Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Gaafenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Donnerstag den 10. Oktober 1889.

VII. Jahrg.

Die französischen Kammerwahlen und die auswärtige Politik Frankreichs.

Der Pariser Korrespondent eines Berliner Blattes hat kurz vor den Stichwahlen eine Unterredung mit dem französischen Senator Jules Simon gehabt. Er hat ihn zunächst gefragt, welche Einflüsse die Ergebnisse der Kammerwahlen auf die auswärtige Politik Frankreichs üben dürften. Jules Simon erwirbt er glaube, keinen. Die frühere Kammer habe den Frieden gewollt und die jetzige werde ihn ebenfalls wollen. Vielleicht die Wahlen jedoch auf die Politik der übrigen Staaten einwirken, welche infolgedessen einen Einfluß üben, als durch den der klare Beweis erbracht worden sei, daß Frankreich in Europa Frieden zu arbeiten wünsche. — Man kann es in Deutschland nicht verdenken, wenn wir uns derartigen Versicherungen gegenüber skeptisch verhalten. Die frühere französische Kammer wollte den Frieden eben nur so lange, als der Krieg in einem Kriege mit Deutschland den französischen Interessen nicht von vornherein gesichert erschien. Die neue Kammer wird es ebenso halten. Wenn die Wahlen anders ausgefallen wären, wie sie ausgefallen sind, dann hätte man in Deutschland gegenüber gefaßt sein dürfen. Der Ausfall der französischen Wahlen kann uns in Deutschland nur insofern betreffen, als wir es in unserem Verhältnis zu Frankreich auch weiterhin mit einem bekannten Faktor zu thun haben, mit dem wir rechnen gewöhnt sind. Jules Simon hat übrigens seine Wünsche selbst eingeschränkt. Er meinte, wenn man auf die Wünsche des Landes Rücksicht nähme und ein Ministerium (konservative Republikaner) bildete, so würde es offenbar ein noch wärmerer Anhänger des Friedens sein, als gegenwärtig. Die Möglichkeit einer Steigerung der Friedensliebe der französischen Regierung ist damit zugestanden. Auch ein Ministerium centre gauche noch sehr weit entfernt vom Superlativ der Friedensliebe bleiben würde, erblickt man von den Neuerungen, die Jules Simon auf Anregung der Kammer so sehr wie möglich fern hielt. Frankreich würde, wollte es die Initiative dazu ergreifen, seine Niederlage acceptiren und würde auf der Stelle verlangen, daß es auch deren Folgen auf sich nehme, daß es für immer und feierlich jede Hoffnung auf Wiedererlangung „seiner“ Provinzen aufgeben. Wenn die politische Situation und die Ausdehnung der Streitfrage so, wie sie ist, ein solcher Vorschlag von anderer Seite ergeht, so meint Jules Simon, würde die französische Regierung diese auch immer sein möge, den Vorschlag mit Freigebigkeit aufnehmen und das Land ihm lebhaft zustimmen. Wollen wir nur wiederholt daran erinnern, daß die Abkommen wegen theilweiser europäischer Abrüstung gewissermaßen die Rede war, die französische Presse jeden Gedanken nicht entließ zurückwies.

Politische Tageschau.

Wie von mehreren Seiten übereinstimmend berichtet wird, wird der Zar am Freitag in Berlin ein und steigt in der

Anterm Doppeladler.

Novellette von D. Otto.

(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung.)

„Wir haben einen Einbruch bekommen,“ rief ihm der Leberadjutant eines Mittags bei der Parole zu, „und werden dadurch zumeist getroffen. Graf von der Nase ist Ihr Vordermann geworden, ist Ihnen geradezu das Leben gekostet worden.“

Das war zuviel des Glends! Helenens Verlobter sein Regiment; sie künftig demselben Regiment angehörig, in dem Kurt ging zu seinem Obersten, sagte, daß er seinen Abschied fordern würde und bat um eine günstige Empfehlung an den Befehlshaber von Wien, da er in fremde Dienste treten wollte.

Der Oberst fragte nach dem Grunde zu diesem auffallenden Schritt und Kurt theilte dem edlen Mann aufrichtig seine Lebensgeschichte mit.

„Und deshalb wollen Sie Ihr Vaterland aufgeben und einen Monarchen verlassen, dem Sie ewige Treue geschworen? Man kann Sie in ein anderes Regiment versetzen, und daß Sie mit Vortheil für Sie verbunden ist, dafür werde ich sorgen.“

„Nein,“ entgegnete Kurt fast heftig, „es geht nicht anders, ich bin es beschloßen. Auch bei einem andern Regiment könnte ich alle Tage passieren, was mir hier geschah; wieder könnte mich irgend ein Feind meine Wege kreuzen. Dieser ewige Gedanke mich ruhelos umhergehen, bis er mich dem Wahnsinn in die Arme fähre. Es giebt keine andere Rettung für mich, als mich weit fort von hier zu fliehen; so weit, daß jede Verfolgung mit allen auf ewig zerrissen ist, die mir hier einst nahe waren. Hier bin ich zum Tode getroffen worden; ich will mich in der Ferne ein neues Leben zu beginnen.“

„So gehen Sie mit Gott,“ sagte der Oberst ernst und

russischen Botschaft ab. Für Freitag Abend ist eine Galavorstellung in Berliner Opernhause angefügt. Am Sonnabend findet Hofjagd in Lehlingen statt. Die Abreise des Zaren soll bereits am Sonntag Abend erfolgen. — Der Antritt des Reichskanzlers Fürsten Bismarck in Berlin, der bei der Begegnung der beiden Kaiser nicht fehlen wird, wird entgegengesehen und der deutsche Botschafter am russischen Hofe, General von Schweinitz, ist bereits gestern daselbst eingetroffen. Der Kaiser hat sich nach Kiel begeben, um, wie eine offiziöse Meldung von dort besagt, das daselbst angelangte englische Geschwader zu begrüßen. Es liegt indes die Annahme nahe, daß der Kaiser in Kiel den Zaren bewillkommen und seinen Gast von dort aus nach Berlin bezw. Potsdam begleiten wird. Damit würde nicht im Widerspruch stehen, wenn es sich bestätigte, daß, wie es heißt, der Kaiser in Kiel 3 Tage zu weilen gedente.

In der holländischen Kammer sind Anträge auf Einführung eines Getreidezolls sowie einer Einkommensteuer eingebracht worden.

Die vielfach so abfällig beurtheilte afrikanische Politik Italiens, welche man den deutschen „Kolonialschwärmern“ als abschreckendes Beispiel hinstellte, hat sich, wie die Dinge sich jetzt entwickelt haben, als eine recht erfolgreiche erwiesen. Das Abkommen, welches die italienische Regierung mit dem früheren König von Schoa, dem jetzigen Herrscher Abessyniens getroffen hat, verspricht Italien große Vortheile, die daselbst zu ernten nicht verfehlen wird. Crispi hat die afrikanische Politik als Erbschaft von seinen Vorgängern im Ministerium übernommen. Nur mit scheinbarem Widerstreben hat er diese Erbschaft angetreten, was ihn nicht gehindert hat, die erwähnten Erfolge, allerdings begünstigt von glücklichen Ereignissen, zu effektuiren. Für die Bedeutung des mit Menelik abgeschlossenen Vertrags spricht der Umstand, daß die deutsche und die englische Regierung Herrn Crispi in aller Form dazu beglückwünscht haben.

In Paris kursiren falsche 10 Centimesstücke mit dem Bilde Boulangers und der Umschrift „Empire français, Erneste I.“

Boulangier hat am Montag Abend in aller Stille seinen Umzug von London nach Jersey vollzogen.

Die Petersburger „Nowoje Wremja“ bespricht die Resultate der französischen Stichwahlen und bemerkt, es werde schwierig sein, mit der neuen Kammer zu regieren; es sei unbegreiflich, daß die französischen Patrioten des Spiels mit der Regierungsautorität nicht müde würden, eines Spiels, das einer großen Nation unwürdig sei.

Die vielbesprochene Denkschrift, welche der russische Generalstabschef Dbrutschew während seiner Stellvertretung des Kriegsministers dem Zaren unterbreitet haben soll, hat in Deutschland nur eine rasch vorübergehende Bewegung hervorgerufen. Dieselbe enthielt kaum etwas, was geeignet gewesen wäre, ein neues Licht auf die Haltung Rußlands zu werfen. Jetzt wird von Petersburg aus verbreitet, daß hier eine Denkschrift überhaupt nicht existirt habe. Der Umstand, daß dieses Dementi so verspätet nachgehinkt kommt, spricht nicht sonderlich für die Zuverlässigkeit desselben.

Die russische Regierung hat die Einführung eines kleinkalibrigen Gewehres beschloßen.

gütig, „so viel es in meiner Macht steht, will ich Ihnen wenigstens den Weg ebnen.“

Und Kurt verließ die Heimat als ein trauernder gebrochener Mann.

Diese Erinnerungsbilder zogen jetzt an des Reiters Seele vorüber; sie stimmten zuerst licht und strahlend, dann dunkel und grollend. Wie hell und lustig war einst das Lied seiner Jugend erklingen; in weitschallenden Tönen hatte sich dessen Melodie zu dem azurblauen Himmel des geträumten Glückes erhoben, mit schmetterndem Silberklang hatte er eine Jubelfanfara angestimmt; — Und nun das Ende vom Liede? — Ein geladener Revolver, der in den nächsten Stunden ein elendes Dasein auslöschten sollte!

Es war ganz finster geworden und die Dämmerung des schwülen Sommerabends in eine dunkle, gewitterschwere Nacht übergegangen. Flammende Blitze zuckten durch die schwarzen Wolken und zeigten dem Obersten den Weg in dem dichten Walde. Die Nachtstille wurde zuweilen durch leise rollenden Donner unterbrochen, doch vernahm sein kein gelübtes Ohr auch den fernen Schritt der Patrouillen, welche in dieser bewegten Zeit die Gegend durchzogen. Das Gewitter kam nach und nach immer näher, schon jagte sich Blitz auf Blitz, von rollendem Donner gefolgt; ein scharfer Wind erhob sich und trieb das Wetter so rasch zusammen, daß es gerade über der Gegend stand, die Kurt jetzt passirte. Stärker rauschte der nahe Fluß, einzelne große Regentropfen fielen zur Erde; das so wohlgeschulte Pferd wurde unruhig. Da fuhr ein rothglühender Blitz, von einem schmetternden Schläge begleitet, dicht vor dem Reiter nieder; dieser war wie betäubt und der Zügel entglitt seiner Hand. Das Pferd bäumte und stieg hoch empor, als ein zweiter Wetterschlag folgte und ein dicht am Wege stehender Baum plötzlich in Flammen stand, die Finsterniß mit grossem Schein erhellend. In diesem brennenden Baume wollte das schon gewordene Thier nicht vorüber; es machte einen weiten Sprung

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Oktober 1889.

— Se. Majestät der Kaiser ist heute früh 8 Uhr in Kiel eingetroffen und von dem kommandirenden Admiral Freiherrn v. d. Goltz, dem Chef der Marinestation der Ostsee Knorr und dem Staatssekretär des Reichsmarineamts Kontreadmiral Heusner empfangen worden. Vom Bahnhofe aus begab sich Se. Majestät im offenen Wagen, von der zahlreichen Volksmenge enthusiastisch begrüßt, nach dem Schlosse. Dort findet heute zu Ehren der Offiziere des englischen Kanalgewehrs, welches nachmittags 4 Uhr eintrifft, Galatafel statt. Am Donnerstag Abend wird für die englischen Gäste in den Festräumen des Akademiegebäudes ein großer Ball stattfinden, zu welchem zahlreiche Einladungen ergangen sind. Ueber die Rückkehr des Kaisers nach Berlin ist, dem „Hofbericht“ zufolge, näheres noch nicht bekannt.

— Am Montag den 14. d. Mts. wird zu Ehren Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Sophie im weißen Saale des königlichen Schlosses ein Galaballer und darauf Kour und Hofkonzert stattfinden.

— Gestern fand, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, zu Ehren des russischen Botschafters und seiner Gemahlin ein Diner beim Staatsminister Grafen v. Bismarck statt.

— Der diesseitige Botschafter in Petersburg, Generaladjutant von Schweinitz, ist gestern Abend hier eingetroffen.

— Der Ministerialdirektor Dr. Greiff wird am 15. d. M., an welchem Tage derselbe sein fünfzigstes Dienstjahr vollendet, in Berlin nicht anwesend sein.

— Der Direktor im Reichsamt des Innern Boffe ist an Stelle des verstorbenen Dr. Eck zum Unterstaatssekretär und der Geheimere Oberregierungsrath Nieberding zum Direktor im Reichsamt des Innern ernannt worden.

— Der Uebungsgeschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Kaiser“ (Flaggschiff), „Deutschland“, „Friedrich der Große“, „Preußen“ und dem Aviso „Wacht“, Geschwaderchef Kontreadmiral Hollmann, ist am 5. d. M. in Gibraltar eingetroffen und beabsichtigt am 9. d. M. die Reise wieder fortzusetzen.

— Die Wiederverählung des Grafen Hatzfeldt mit seiner früheren Gattin hat heute Nachmittag zu Frauenstein in aller Stille stattgefunden.

— Der „Verein der Schweizer Juristen“, welcher seine diesjährige Generalversammlung in Lausanne gleichzeitig mit dem deutschen Juristentag in Straßburg abgehalten, hat den Prof. v. Oenelt zu seinem Ehrenmitglied ernannt.

— Ueber den Bau der vier neuen Schlachtschiffe scheinen nunmehr endgiltige Bestimmungen getroffen zu sein; je ein Panzerschiff soll auf den kaiserlichen Werften zu Kiel und Wilhelmshaven, die beiden anderen sollen von der Schiffbau-Gesellschaft „Vulkan“ erbaut werden. Für jedes Schiff ist eine Summe von 9 300 000 Mark in Anschlag gebracht. Die Baufrist ist auf ein Jahr berechnet, doch werden in diesem Jahr nur die ersten vorbereitenden Arbeiten ins Werk gesetzt, so daß als eigentliche Baujahre nur die Jahre 1890—1893 zu betrachten sind.

Schwerin i. M., 7. Oktober. Der Kaiser hat aus Anlaß allerhöchster Befehls des Bürgermeisters 2000 Mrk. für die Armen der Stadt übersenden lassen.

zur Seite und schleuderte seinen Herrn zur Erde. Dieser blieb mit dem linken Fuß in dem Steigbügel hängen und wurde von dem rasenden Thiere immer weiter geschleift; sein Kopf schlug dröhnend an die Prellsteine des Weges an; er fühlte, wie heißes Blut seine Stirn überrieselte, dann verlor er das Bewußtsein.

In einem nach dem Garten zu gelegenen kleinen Zimmer des Garnisonlazareths zu Trautenau befanden sich zwei schwer Kranke, zwischen deren Betten die Schwester Basilia auf einem Holzstuhl Platz genommen hatte, um ihre Hilfe zu gleicher Zeit beiden gewähren zu können. Ein dichter dunfelblauer Vorhang am Fenster milderte den grellen Schein der Sonne, deren Strahlen von außen glühend auf den Scheiben lagerten, und die dämmernde Beleuchtung im Zimmer, sowie der bläuliche Ton desselben ließ den bleichen Zügen der Kranken einen fast todtähnlichen Ausdruck. Beide waren am gestrigen Abend hierher gebracht worden, beide durch einen Sturz mit dem Pferde schwer verwundet. Der erste, ein junger Lieutenant vom Regiment Windischgrätz-Drägoner, hatte einen Schenkelbruch erlitten und lag, in einen Gipsverband gehüllt, festgeschallt auf seinem Lager. Noch war das Wundfieber bei ihm nicht eingetreten, und mit voller Besinnung trug er helbenmäßig seine körperlichen Schmerzen.

Desto mehr war er geistig aufgeregte; er sprach fortwährend, beklagte seinen Unfall, der ihn hier ans Krankenlager fesselt, während seine Kameraden sich zum Kampfe rüsteten, und als dieser gegen Mittag in der Stadt wirklich ausgebrochen war und man das Rollen der Gewehrsalven deutlich in dem Krankenzimmer vernahmen konnte, da steigerte sich seine Unruhe bis zur Wuth. Mit gellender Stimme schrie er, daß man ihn loschnallen müsse, er könne hier nicht thatenlos liegen, während die Seinigen Ruhm und Sieg erringen würden.

Der Lärm und das Schießen ertönte immer näher; ein Lazarethdiener stürzte herein und meldete der Nonne, daß die

Hamburg, 7. Oktober. Heute Mittag wurde die Gewerbe- und Industrieausstellung feierlich geschlossen. Der Präsident des großen Komitees, Freiherr von Dlenborff, erklärte, das Komitee sei in der glücklichen Lage, sämtlichen Ausstellern die volle Platzmiete zurückzahlen zu können. Diese Mitteilung wurde mit lautem Bravorufen entgegengenommen. Der Redner sprach allen an der Ausstellung Beteiligten, besonders dem Senat seinen Dank aus und schloß mit einem Hoch auf die Stadt Hamburg und den Senat. Der Schluß der Ausstellung wurde durch Böllerschüsse und allgemeinen Gesang verklärt.

Ausland.

Wien, 8. Oktober. Heute Vormittag nahm der Erzherzog Karl Ludwig in Vertretung des Kaisers dem zum Statthalter von Niederösterreich ernannten Sektionschef im Ministerium des Innern, Grafen Kiehmanssegg, den Eid ab.

Budapest, 8. Oktober. Nach einer neuerlichen Revision des ungarischen Budgetentwurfes pro 1890 seitens aller Ministerien ist das Defizit bis auf eine Million Gulden herabgedrückt worden.

Triest, 8. Oktober. Der britische Dampfer „Sindenkam“ ist in Malta mit zwei Cholerafällen in Quarantäne gestellt.

Zürich, 8. Oktober. Die Nachricht, daß das polnische Nationalmuseum in Rapperswil tief verschuldet sei, ist falsch. Dasselbe wird durch Privatverhältnisse des Grafen Plater nicht berührt.

Rom, 8. Oktober. Ende März nächsten Jahres soll das rauchlose Pulver in der ganzen italienischen Armee eingeführt sein. — Das Blockadeschiff „Staffeta“ ist angewiesen, auf der Heimfahrt von Sanibar als erstes Schiff Obbin, die Hauptstadt des Somalilandes, anzulaufen, was seit der Uebernahme des Protektorats zur Verhütung von Zwistigkeiten mit der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft unterblieben war.

Paris, 8. Oktober. Nach der neuesten Aufstellung über die Ergebnisse der französischen Stichwahlen zählt die neue Kammer 365 Republikaner und 211 Mitglieder der oppositionellen Parteien. In der vorigen Kammer zählten die Monarchisten und Bonapartisten zusammen 177 Stimmen.

Brüssel, 8. Oktober. Der Papst ernannte den Kanonikus Antoine Stillemans zum Bischof von Gent.

Brüssel, 8. Oktober. In einer Sitzung des Gemeinderaths verlas der Bürgermeister die Adresse des Kollegiums an die Repräsentantenkammer, in welcher erucht wird, der Wahlreformvorlage der Regierung nicht zuzustimmen.

London, 8. Oktober. Bei der Nachwahl in Peterborough wurde an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Fitzwilliam der Gladstonianer Morton mit 1893 Stimmen gewählt. Sein Gegenkandidat Purvis (Unionist) erhielt 1642 Stimmen.

Kopenhagen, 7. Oktober. Der Reichstag wurde heute eröffnet. Die beiden Kammern Landsting und Folkething haben ihre bisherigen Präsidenten, Advokat Liebe und Hoegsbro, wiedergewählt.

Petersburg, 8. Oktober. Anlässlich der Hochzeit in Athen begeben sich russischerseits die Kreuzer „Admiral Koreilow“, die Panzerregate „Tschernomonek“, ein Kanonenboot, der Aviso „Pfeuape“ und wahrscheinlich auch die Panzerregate „Wladimir“ nach dem Piräus.

Petersburg, 8. Oktober. Die „Nowoje Wremja“ meldet, der russische Botschafter in Berlin, Graf Schwaloff, werde demnächst abberufen werden. — Die „Nowosti“ behaupten, die Pforte sei geneigt, dem Dreibund beizutreten, deshalb reise Kaiser Wilhelm auch nach Konstantinopel.

Belgrad, 7. Oktober. Wie die „Agence de Belgrade“ meldet, ist eine Antwort König Milans betreffs der Modalitäten für eine Begegnung des Königs Alexander mit der Königin-Mutter Natalie bisher nicht eingetroffen. — Der Regent Belimarkovic machte heute der Königin-Mutter einen Besuch.

Belgrad, 8. Oktober. An Stelle des zur Disposition gestellten Milan Christic ist Gyaja, Sektionschef im Ministerium des Aeußeren, für den serbischen Gesandtenposten in Berlin vorgeschlagen.

Sofia, 7. Oktober. Die zu vierwöchigen Uebungen einberufenen 25 000 Reservisten sind heute nach Beendigung der Manöver entlassen worden. Demnächst sollen auch diejenigen

Soldaten entlassen werden, deren Dienstzeit abgelaufen ist, um Rekruten Platz zu machen.

Konstantinopel, 8. Oktober. Die Pforte hat die beabsichtigte Wiederernennung Ahmed Eyub Paschas zum Gouverneur von Janina, von wo derselbe versetzt worden war, weil er den italienischen Konsul in Prevesa nicht persönlich besucht hatte, wieder fallen lassen und beschloßen, Ahmed Eyub Pascha als Gouverneur in Kossowo zu belassen. Die wegen dieses Zwischenfalles mit Italien entstandene Differenz hat damit ihre Erledigung gefunden.

New-York, 8. Oktober. Bei den Wahlen für die Legislatur in Montana erhielten die Demokraten die Majorität.

Provinzial-Nachrichten.

* **Briesen, 9. Oktober.** (Landwirtschaftlicher Verein.) Am Sonnabend den 12. Oktober nachmittags 5 Uhr wird im Saale des Gasthofs Lindenheim eine Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins Briesen stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen geschäftliche Mitteilungen, Entwürfe des Jahres 1889, Aufnahme eines landwirtschaftlichen Bauernvereins Hohenkirch als Sektion des Kreisvereins, Referat über den Erlaß einer Stier-Körordnung für den Kreis Briesen (Referent Herr Landrath Peteren), die Kennzeichen der Maul- und Klauenseuche, vermuthliche Ursache der Einschleppung und Weiterbreitung im Kreise Briesen (Referent Herr Kreisthierarzt Tiede), Aufstellung der Tagesordnung für die nächste Sitzung. Nach der Sitzung findet gemeinschaftliches Abendessen statt.

Strasburg, 7. Oktober. (Wieder die Ofenklappe.) In dem großen Dorfe Nados, diesseitigen Kreises, hätte die ominöse Ofenklappe vor wenigen Tagen beinahe zwei blühende Menschenleben als Opfer gefordert. Die beiden Dienstmädchen eines dortigen Besitzers hatten abends den Ofen der Mädchenstube tüchtig geheizt und vor völligem Verlöschen der Kohlen die Ofenklappe geschlossen, worauf sie sich zu Bett begaben. Am nächsten Tage mußte die Thüre zu dem Zimmer gewaltsam erbrochen werden, denn die Mädchen gaben kein Lebenszeichen von sich. Man fand sie in todähnlichem Zustande vor, doch hatten die schnell angestellten Wiederbelebungsvoruche den gewünschten Erfolg. (N. W. M.)

Graudenz, 8. Oktober. (Bevölkerung.) Am 1. Oktober betrug nach der Statistik die Bevölkerungsziffer von Graudenz 18 682 gegen 18 745 am 1. September. Die Bevölkerung hat sich demnach im abgelaufenen Monat etwas verringert; dies hat seinen Grund in dem darin, daß die neu zugezogenen Bewohner sich noch nicht alle angemeldet haben, in Wirklichkeit wird sich, wie in früheren Monaten, die Bevölkerung wohl vermehrt haben.

König, 6. Oktober. (Verurtheilung.) Das hiesige Schwurgericht verurtheilte den Spediteur Samuel Landsburger wegen wissentlichen Meineides und Beihilfe zum Betrüge zu 2 Jahren Zuchthaus, 500 Mark Geldstrafe und den gesetzlichen Nebenstrafen. Der Schuhmacher Fidor Damrauer erhielt wegen verübten Betruges 4 Monate Gefängniß und 300 Mark Geldstrafe, der Händler Nathan Damrauer wegen derselben Straftat 9 Monate Gefängniß und 500 Mark Geldstrafe.

(Krojanke, 8. Oktober.) (Von der Schule.) Wohlthätigkeitsvorstellung.) An Stelle des am 1. Oktober cr. von hier nach König verzogenen Lehrers Bienski ist der Lehrer Franz Hoppe aus Zirkwitz berufen worden. — An dem 6 wöchentlichen Zeidenkursus in Berlin hatten sich im ganzen 146 Lehrer betheiligt. Aus jenem Orte war der Lehrer Düst hingerufen worden und es steht zu erwarten, daß nun auch bald an unserer staatlichen Fortbildungsschule mit dem Zeidenunterricht begonnen werden wird. — Die am vergangenen Sonntage zum Besten des hier gegründeten Diakonissen-Krankenhauses gegebene Vorstellung war recht zahlreich besucht und hat eine Gesamteinnahme von 96,90 Mark erzielt. Nach Abzug der Unkosten ist ein Reinertrag von 63,80 Mark geblieben.

St. Krone, 8. Oktober. (Auf der Jagd erschossen.) In Jagdhaus ist bei einer Treibjagd in voriger Woche ein Jagdgast von einem Treiber erschossen worden. Letzterer hatte bei der Zusammenkunft das Gewehr an sich genommen und als er mit demselben hantirte, entlud sich der Schuß und tödtete den Besitzer desselben. (Dt.-Kr. Ztg.)

Ziegenhof, 7. Oktober. (Durch Kohlenäure erstickt.) Gestern Abend ereignete sich in der hiesigen Zuckerraffinerie ein schwerer Unglücksfall. Unter der Aufsicht des betreffenden Aufsehers waren der Arbeiter Wiens und noch 3 andere Personen auf dem Zuckerboden mit Reinigung des Kessels beschäftigt, der zur Aufnahme der Kohlenäure dient. Während sich noch ein Arbeiter in dem Behälter befand, trat die im Keller befindliche Pumpe plötzlich in Thätigkeit und die Kohlenäure strömte in das Gefäß. Auf den Angstschrei des betreffenden Arbeiters sprang Wiens hinzu und half ihm heraus, wobei er selbst von dem Dunst derart befallen wurde, daß er umfiel und binnen kurzem eine Leiche war. Die übrigen Leute wurden sämmtlich besinnungslos und befinden sich augenblicklich noch in Lebensgefahr.

Silf, 6. Oktober. (Zum Tode verurtheilt.) Gestern wurden nach zweitägiger Schwurgerichtsverhandlung der Zimmermann und Grundbesitzer Gottlieb Weber aus Hnaggarten und dessen dritte Ehefrau, geb. Hinz, wegen Mordes zum Tode verurtheilt. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Im Jahre 1886 mietete sich die unverheiratete Elise Hinz mit ihren zwei unehelichen Kindern in Webers Hause als Wömmchen ein. Der zu dieser Zeit noch mit seiner zweiten Frau, geb. Emilie Scheitel, verheiratete Weber begann bald nach dem Anzuge der Hinz ein Liebesverhältnis mit dieser. Die genannte Ehefrau, welche hinter das Treiben ihres Mannes gekommen war, ließ sich infolgedessen von ihm scheiden. Nach längerer Zeit des Auseinanderseins gab die

auch diese leisen Worte verstanden und sagte mit ruhiger Stimme:

„Nein, ich spreche nicht im Fieber: ich trage unter der weißen Uniform ein treues Preußenherz. Hier ist meine Brust, schießen Sie gleich, ich segne Sie dafür!“

Die Thüre wurde aufgerissen, mehrere Männer stürzten herein und riefen:

„Die Feinde sind hier, sie kommen immer näher. Rettet die Kranken, wir wollen helfen, sie fortzubringen.“

Da stellte Schwester Basilia mit erhobenen Armen sich den Männern entgegen und sagte ruhig:

„Niemand wage es, die Kranken anzurühren. Hier habe ich zu befehlen. Die Kranken sind auf ihren Lagerstätten ganz sicher, kein Feind wird so unmenschlich sein, das Glend anzugreifen und außerdem schützt uns das rothe Kreuz an meinem Arm.“

Es wurde wieder still in dem kleinen Gemach; die Leute hatten sich entfernt, die beiden Kranken legten die Köpfe auf das Kissen zurück, und Schwester Basilia nahm ruhig ihren Sitz zwischen den Betten wieder ein. Bald näher, bald ferner erscholl der Lärm des noch immer anhaltenden Kampfes. Auf einmal ertönte ganz nah wie Donnergebrüll der Ruf „Hurrah!“

„Das sind die Meinen! — Es sind die Brüder!“ rief der Oberst.

„Tod und Verderben jedem Feinde!“ schrie der andere.

Gegen drei Uhr nachmittags legte sich der Lärm in den Straßen, das Schießen hatte ganz aufgehört; in den Räumen des Lazarethgebäudes herrschte Ruhe. Plötzlich vernahm man Pferdegetrappel auf dem Pflaster; Kavallerie durchzog die Stadt und bald darauf erscholl der Ruf unten im Hofe:

„Am Kapellenberg geht es scharf her, und draußen vor dem Thore schlagen sich die feindlichen Dragoner mit Windischgrätz!“

„Zu meinem Regiment, zu meinem Regiment!“ schrie der Lieutenant. Er richtete sich gewaltsam in die Höhe, ein Blutstrom schoß über seine Lippen, dann sank er zurück und schloß die Augen.

Geschiedene jedoch Webers Drängen nach und ließ sich zum zweiten Male mit ihm trauen. Da er aber sein unheiliges Liebesverhältnis zu der Hinz nicht mehr abzubrechen im Stande war, beschloß er, sich verständlich mit dieser, seine Ehefrau aus dem Wege zu schaffen. Nach öfteren rohen Mißhandlungen ließ der Glend die wehrlose Frau eines Tages mittels eines Bootshakens in den Teich, zog sie aber, als auf die Hilferufe derselben die Nachbarn herbeieilten, wieder aus dem Wasser heraus. Den Hinzgekommenen versicherte er, daß die Frau den Tod in den Wellen gesucht, er sie aber noch zur rechten Zeit habe retten können. Nach verschiedenen mißlungenen Versuchen, die Frau zu wickeln, gelang es dem Scheusal, sich in den Besitz von Arsenik zu setzen und nun nicht ohne seine Helfershelferin, die Hinz, mit teuflischer Konsequenz Jahre lang ganz kleine Dosen dieses Giftes in den Kaffee der Weberschen Ehefrau bis letztere im Frühjahr 1888 wahrscheinlich nach dem Genuße einer größeren Menge des Giftes verstarb. Die ärztliche Sektion ergab, daß die Frau infolge Arsenikgenusses den Tod erlitten. Trotdem zusammen über 90 Zeugen vernommen waren, die alle zu Ungunsten der Weberschen aussagten, leugneten beide hartnäckig bis zur Verurtheilung des Todesurtheils ihre That.

* **Znowyaslav, 8. Oktober.** (Konzert der Manenkapelle.) Am letzten Sonntag konzertierte hier im Saale des Hotel Stadtpark nach langer Pause die Kapelle des 4. Manenregiments v. Schmidt aus Thorn unter Leitung ihres Stabstrompeters Herrn Radkisch. Die erhaltene Leistungen der Kapelle benogen das Publikum öfters zu lauten Beifallsbezeugungen, namentlich aber gefielen die Solis des Herrn Radkisch umgemein; Herr Radkisch wiederholte auf vielseitiges Verlangen die Einlage „Trompeter von Sädigen“. Hossentlich haben wir das Günstige, die Kapelle in der Winteraison öfters hier zu hören.

Bromberg, 7. Oktober. (Naturalverpflegung.) Stationen.) Der Kreisrat lehnte am Sonnabend die vom Oberpräsidenten wiederholte empfohlene Errichtung von Naturalverpflegungsstationen im Kreise ab, weil das Bedürfnis dazu nicht vorliege, denn im Kreise made sich die Wanderbettelei nicht in besonderem Maße fühlbar.

Posen, 7. Oktober. (Verwaltungsorganisation. Zahlungsseinstellung.) Unter Vorhitz des Ministers des Innern fand heute eine Sitzung der hiesigen königlichen Regierung statt, um über die auf Grund des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung in der Provinz Posen zu erlassende, dem nächsten Provinziallandtage vorzuliegende Verwaltungs-Verordnung, betr. die Verwaltung des Provinzialländischen Verwaltungsverfahrens, zu berathen. Zur Theilnahme an der Sitzung waren hervorragende deutsche und polnische Mitglieder des Provinziallandtages eingeladen. — Die alte bedeutende Seifen- und Parfümeriefabrik S. A. (Inhaber S. A. Krüger) hat die Zahlungen eingestellt. Die Zahlungen betragen angeblich über 200 000 Mark.

Lokales.

Thorn, 9. Oktober 1888. (Ordnungsverleihung.) Dem Direktor des Eisenbahnbetriebsamts in Thorn, Regierungs- und Baurath Kahle, ist der Rother Adlerorden 4. Klasse Allerhöchst verliehen.

(Die landwirtschaftliche Winterschule zu Marienburg Wstpr.), welche ihren diesmaligen Kursus am 14. d. Mts. beginnt und Ende März 1890 schließen wird, ist besonders solchen in der Provinz zu empfehlen, welche schon einige Erfahrungen in der Praxis gesammelt haben. Es haben dieselbe im Laufe der 9 Jahre 29. Lebensjahre — und ebenso von sehr verschiedener Vorbildung, vom Dorfschüler bis zum Gymnasialprimaner — besucht. Sie betreiben nur Unterricht in den dem Landmanne unentbehrlichen Fächern, in der beschriebenen Naturwissenschaften, in Chemie, Physik, in Geschäftswissenschaften, Buchführung, Gesetzkunde und insonderheit in allen Zweigen des landwirtschaftlichen Lehrstoffes, außerdem Ergänzung und Fortbildung des Landmannes und Könnens in der deutschen Sprache und im Rechnen, soweit dasselbe das bürgerliche Leben betrifft. Ueberdies können die Landmännchen in den Büreaus des Landratsamtes, des Bürgermeisters u. a. zur amtlichen Erklärung des Geschäftsbetriebes benützt werden.

(Zum nächsten Provinzialtag.) Bekanntlich ist beschlossen worden, das nächste Provinzialtagungsfest entweder in Thorn oder in Memel abzuhalten. Der hiesiger Sängerverein hat jetzt in diesem Sinne motivirten Ansuchen die Abhaltung des Sängertages in Thorn für das Fest von 1890 auf 1891 verlegt wird.

(Von den Planeten.) zeigt sich in diesem Monat in den Abendstunden nur Jupiter noch einige Stunden, tief im Westen doch nimmt die Dauer der Sichtbarkeit desselben zuletzt bis auf 1 1/2 Stunden ab. Alle übrigen hellen Planeten sind nur in den Morgenstunden zu sehen; Saturn und Mars unweit von einander im Südwesten bilden des Löwen, Venus mit stark abnehmender Dauer der Sichtbarkeit Merkur nur auf kurze Zeit im letzten Dritteltheile des Monats in der Morgendämmerung. Vollmond und Neumond fallen auf den 9. und den 24. des Monats.

(Maul- und Klauenseuche.) Unter dem Rindvieh der Gegend ferner Unrath und Birth zu Rogowitz hiesigen Kreises ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

(Quartal.) Gestern Nachmittag fand das Herbstquartal der Barbier- und Friseurinnung in dem Lokal des Barbier Herrn Wachsmuth statt. Es wurden 2 Gehilfen als Meister aufgenommen, 2 Lehrlinge nach bestandener Prüfung und genügenden Probarbeiten in die Gesellenrolle eingetragen und 3 Lehrlinge neu eingeschrieben. Zum Schluss wurde der Beitritt in die Bezirksverbände Bromberg statt.

(Straßenpererrung.) Infolge des bevorstehenden Winters des Culmer Thorthumes wird die Durchfahrt durch das innere Culmer Thor und die Passage aus der Culmerstraße in die Grabenstrasse für 14. ds. ab auf voraussichtlich 6 Wochen gesperrt werden. Kostführer müssen in dieser Zeit durch die Gerechte- oder Coppersnitsstraße gehen, während für leichtes Fuhrwerk ein Weg über den inneren Graben in der Verlängerung der Brückenstraße hergestellt wird.

(Die Spezialitätenvorstellung im Volksgarten.) (Holder-Egger) gestern Abend war zahlreich besucht und wurden anerkennenswerthen Leistungen der Auftretenden sowohl in der Gesangs- als in der Gymnastik mit starkem Beifall belohnt. Heute Abend wurde eine zweite und letzte Vorstellung statt.

(Zuckerladung.) Gestern langten auf der Uferbahn 3 mit Zucker beladene Waggons an. Der Zucker ist zur Verschiffung nach Danzig auf Kähne verladen.

(Unrichtige Bezeichnung.) Gegenwärtig geht eine theilung durch die Zeitungen, nach welcher an dem börsartigen Glanzhof im Berliner zoologischen Garten ein neuer Hinrichtungsort gemacht werden soll. Der Ausdruck Hinrichtung für einen solchen Ort der Tödtung ist unrichtig. Hinrichtung ist die Todesstrafe eines ganges Verbrechen. Da aber nach unserer rechtlichen Anschauung nicht einmal ein Mensch, wenn er wahnsinnig ist, geschweige denn ein unvernünftiges Thier ein Verbrechen begehen kann, so ergibt sich obiger Schluß. Wir hatten vor kurzem aus der Thorer Chronik einige Fälle angeführt, in denen Thiere „gewissermaßen“ strafrechtlich verurtheilt wurden, und zwar waren u. a. drei Thiere erwähnt, welche nur mittelst an einem Verbrechen theilhaftig waren, trotzdem aber lebendig verurtheilt wurden. Diese Anschauung greift heute nicht einmal mehr beim Menschen Platz, sobald er durch irgendwelchen Umstand des Verstandes, des Willens ermangelt. Ein wüthendes Thier wird mithin ein Verbrechen aber hingerichtet. Die Tödtung ist keine Strafe für ein Verbrechen, sondern ein Vorbeugungsmittel gegen die von dem Thiere künftig Mörders Strafe in ein Frennhaus bringt, sondern zur Sicherheit für die Mitmenschen, welche er im Wahnsinn gefährdet.

(Schwurgericht.) Die gestrige Verhandlung, deren Heiligkeit wir bereits mitgetheilt haben, richtete sich gegen den Einwohner von Gollub in Semerinski aus Bissowo wegen Mordes, verübt an der Wittwe des Bartholomäus Matufschewski, welcher auf der Dorfstraße in Gollub seinen Diensten gestanden hatte. Am Morgen des 26. April dieses Jahres wurde in einem in der Nähe der Chaussee, welche von Bissowo nach Gollub führt, sich hinziehenden Graben von einem Sittungen die Leiche des Matufschewski aufgefunden. Die Leiche lag mit dem Kopf nach unten im Graben, während die Füße nach den Grabenrand erheben, und der Körper wurde von herbeikomenden Leuten herausgehoben, und zeigte sich, daß der Kopf des Toten mit einer Anzahl bis 6 Cent. langer und 2 Cent. breiter Wunden bedekt war. Der an Ort und Stelle vorgenommene Thatsachenbestand ergab folgendes: etwa 800 Schritt von der Dorfstraße auf Bissowo zu und 6 Schritt abwärts von der Chaussee war eine breite Blutlache zu sehen; von da führte eine Spur, die scheinend von einem geschleiften Körper herrührte, etwa 40 Schritt weiter.

Nachruf!

Nach kurzem Krankenlager ist gestern Nachmittag der erste Vorsteher der hiesigen Reichsbankstelle

Herr Bankdirektor Eich

Ritter des Rothen Adlerordens IV. Klasse

gestorben.

Herr Eich hat dem hiesigen Bankvorstand bereits in der Zeit von 1873 bis 1877 als Kassirer angehört, seine jetzige Stellung bekleidete er seit dem Jahre 1886.

Herr Eich hat den gewerblichen Verhältnissen unseres Bezirks stets das regste Interesse geschenkt und ist in vorkommendster Weise allen Wünschen, soweit es die dienstliche Rücksichtnahme gestattete, entgegengekommen; stets ist er bemüht gewesen, Handel und Verkehr nach Kräften zu fördern.

Unsere Kammer wird ihm stets ein dankbares Andenken bewahren.

Thorn den 8. Oktober 1889.

Die Handelskammer für Kreis Thorn.

Herm. Schwartz jun. Schirmer.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß die Durchfahrt durch das innere Culmer Thor, sowie die Fahrt aus der Culmerstraße in die Grabenstraße wegen Abbruch des Culmer Thorturmes vom 14. d. M. ab auf vorläufiglich 6 Wochen gesperrt bleiben wird.

Vassfuhrwerke haben in dieser Zeit durch die Gerechtigkeit oder die Copernikusstraße zu verkehren. Für leichtes Fuhrwerk wird eine zeitweilige Straße über den zugeschütteten inneren Stadtgraben in der Verlängerung der Bäderstraße hergestellt werden.

Thorn den 8. Oktober 1889.

Die Polizeiverwaltung.

Öffentliche

Zwangsversteigerung.

Freitag den 11. Oktober cr. vormittags 10 Uhr

werde ich in der Pfandkammer hier selbst einen mahag. Toiletentisch nebst Spiegel, ein Bettgestell, 2 Tische, 1 Wanduhr, 5 Wandbilder, 1 Nähmaschine, 1 Toilettenpiegel, 2 mahag. Rohrstühle u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

Beiran,

Gerichtsvollzieher in Thorn.

Die Jagd

auf der Feldmark Kofbar soll am 15. d. Mts. 3 Uhr nachm. im Schulzenamt daselbst öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu Jagdliebhaber eingeladen werden.

Kofbar den 6. Oktober 1889.

Der Ortsvorstand.

Für Zahnelidende!

Schmerzlose Zahnoperationen durch locale Anaesthesie.

Künstliche Zähne und Plomben. Specialität: Goldfüllungen.

Grün, in Belgien approb. Breitestraße.

Blut-

Apfelsinen, 30-50 Stück je nach Größe der Frucht in einem 5 Kilo-Korbchen frostsicher verpackt, versendet für 3 Mark portofrei in bester Güte die Administration des „Exporteur“ in Triest. **Citronen** 40-50 Stück Mf. 2,70. **Neue Malta-Kartoffeln** 5 Kilo Mf. 2,50. **Alles portofrei!**

Dr. Spranger'sche Heilfalbe

heilt gründlich veraltete Weinschäden, sowie knochenartige Wunden in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Ausnahme, wie böse Finger, Wurm, böse Brust, erfrorene Glieder, Karbunkelgesch. u. Benimmt Hitze und Schmerzen. Verhütet wildes Fleisch. Zieht jedes Geschwür, ohne zu schneiden, gelind und sicher auf. Bei Husten, Halsweh, Drüsen, Krampfadern, Quetsch., Reizen, Gicht tritt sofort Binderung ein. Zu haben in Thorn und Culmsee in den Apotheken à Schachtel 50 Pf.

Vielfachen Gerüchten gegenüber erkläre ich hiermit, daß ich meine Abdeckerei nach wie vor weiterführe und zahle ich für gefallene Pferde, die ich abholen lasse, 6 M., für zur Arbeit unbrauchbare Pferde, welche mir auf meine Abdeckerei, Culmer Vorstadt Nr. 80, zugeführt werden, 9 Mf. Thorn den 28. August 1889. **A. Liedtke**, Abdeckereibesitzer.

Das neue Schuljahr

beginnt in meiner höheren Töchterschule am 14. Oktober. Zur Annahme von Schülerinnen bin ich den 12. Oktober von 10 bis 12 Uhr vorm. bereit.

M. Ehrlich, Schulpflichterin, Thorn, Brückenstr. 18, 2 Tr.

Concess. Bildungsanstalt für

Kinderkinderinnen in Thorn, Breitestraße Nr. 51. Der halbjähr. Winterkursus beginnt den 14. Oktober. Näheres durch

Fr. Cl. Rothe, Vorsteherin.

Der Unterricht

in meiner von der Königl. Regierung concess. Privatschule beginnt den 14. Oktober. Anmeldungen nehme ich täglich von 3-5 Uhr nachmittags entgegen.

Alma Kaske, Schulpflichterin, Katharinenstr. 205.

Zeige hiermit ergebenst den Eingang von

Neuheiten

in Anzug- u. Paletotstoffen

zur Herbst- u. Winterzeit an und empfehle mich gleichzeitig zur Anfertigung von Herrengarderoben zu soliden Preisen unter Garantie des Gutes.

Hochachtungsvoll **J. Gniatczynski**, Thorn, Seglerstr. 144 I.

Meine Werkstatt befindet sich jetzt im Keller des Museums, Hohe Gasse.

H. Rochna, Wälderstr. Dasselbst kann auch ein Lehrling von sofort eintreten.

Meinen werten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner Schneiderwerkstatt ein

Lager feiner Tuche

u. Stoffe in schöner Auswahl angelegt habe. Zudem ich dasselbe hiermit empfehle, zeichne hochachtungsvoll

J. Skalski, Neust. 147/48 I. Werkstatt für feine Herrengarderobe.

A. M. Dobrzyński,

Thorn, Breitestraße Nr. 3, neben Juwelier Herrn Hartmann, verkauft sehr billig sein großes Lager in

Herrenwäsche,

wie Pr. Oberhemden mit leinenem Einsatz u. dopp. Seitenth. à 3,50. Chemisettes, Serviteurs, Manchetten u. Kragen in nur gutem, feinem, Specialität: Oberhemden und Nachthemden nach Maß unter Garantie des Gutes.

Herren- Cravatten

in der größten Auswahl.

C. F. Schulze & Co. Berlin

empfehlen geräuschlose

Thürschließer

(Deutsches Reichspatent) vollkommenstes und dauerhaftestes System.

Filiale Thorn: **Robert Tilk**

für den Regierungsbez. Marienwerder.

Warnung.

Da ich mit meiner Frau Clara, geb. Kolbe, in Ehecheidung stehe, warne ich jeden, ihr auf meinen Namen etwas zu borgen, weil ich ihre Schulden nicht bezahle. Heidenreich.

Geschäftsanzeige.

Bezugnehmend auf meine Geschäftsanzeige vom Juli d. J. beehre ich mich dem geehrten Publikum und meiner geschätzten Kundschaft ergebenst anzuzeigen, daß ich nach gegenseitigem Uebereinkommen die bisherige Firma:

Friedr. Schoeneberg, K. K. Hoflieferant

am heutigen Tage aufgegeben und das hier selbst

Brückenstraße Nr. 8a

(unweit der Breitenstraße)

befindliche Spezialgeschäft in

Crystal-, Glas-, Porzellan- und Majolikawaaren

unter meiner eigenen Firma

Ed. Dziabaszwski

in sonst unveränderter Weise fortführen werde.

Es wird mein Bestreben sein, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin durch solide Waare und mäßige Preise zu rechtfertigen und empfehle ich mein wohlaffortirtes Lager in

echten ausländischen u. deutschen Porzellanen, Crystal- und Glaswaaren

vom feinsten bis zum einfachsten Genre,

echt ungarische Majolikawaaren, direkt aus Budapest, dem geeigneten Wohlwollen eines geehrten Publikums.

Spezialität:

Complete Ausstattungen in Glas und Porzellan. Einrichtungen für Hotels und Restaurants. Gelegenheitsgeschenke, Nippsachen. Wohlriechende Porzellanrosen, Maiglöckchen u. Vergissmeinnicht.

Bei Einkäufen von über 150 Mf. bewillige ich 5-10% Rabatt.

Thorn den 9. Oktober 1889.

Hochachtungsvoll

Ed. Dziabaszwski.

Doliva & Kaminski

Breitestraße 49 Thorn Breitestraße 49.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten in

Anzug- und Paletot-Stoffen

für Herbst und Winter zeigen ergebenst an.

500 Jahr alte berühmte ächte Schutzmarke:

St. Jacobs-Magentropfen.

Unerreicht bei Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlecht Athem, saure Aufstoßen, Ebel, Erbrechen, Blähung, Gelbsucht, Milz-, Leber- u. Nierenleiden, Hartlebigkeit u. s. w.

Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.

Die Jacobsstropfen sind kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben.

Das Buch „Krankheitslehre“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der untenstehenden Depositateure.

Central-Depot: **M. Schulz, Emmertich.**

Haupt-Depot: **A. G. Mielke & Sohn**, Thorn, Elisabethstr. 83.

Depots: **Victoria-Drogerie**, Bromberg, Bollmarkt 3; **J. Rybicki**, Culm; **Bernh. Huth**, Gnesen; **Apoth. C. Zlotowski**, Gollub; **W. Kosgutski**, Tremeßen.

Porter **Bier**
Culmbacher "
 (Sering)

Gräter "
Culmer "
 (Söcherl-Bräu)

Bairisch "
 empfiehlt und sendet frei ins Haus die Bier-Großhandlung von

L. Hey, Culmerstraße 340/41.

Seit dem 1. Oktober befindet sich mein

Grabstein- u.

Figurengeschäft,

Stuckatur- u. Vergolder-

Werkstätte

Coppernikusstr. 181.

J. Piatkewicz.

Schmerzlose

Zahn-Operationen,

künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson,

Culmerstraße 306/7.

Crystal-Cylinder ff.

mit Stempel, à Stück 10 Pf. Gewöhnliche Cylinder billiger.

Wiederverkäufeln hoher Rabatt.

Adolph Granowski,

Klempnermeister.

Gründlichen Unterricht

im

Zuschneiden von Wäsche

ertheilt

A. Kube, Gerechtigkeitsstr. 129 I.

Geldschranke

in allen Größen, von Mf. 150 an, offerirt

A. Böhm, Brückenstr. 11.

Münchener

Bichorrbräu.

Hierdurch die Mittheilung, daß mir für Thorn der Alleinverkauf des Münchener Bichorrbräu übertragen wurde, und wird dasselbe von heute ab in meinem Lokale

stets frisch vom Faß

verzapft, wie auch in Flaschen abgegeben.

J. Schlesinger's

Restaurant.

Stellung gesucht für Kindergärtnerinnen

1. u. 2. Kl. Clara Rothe, Vorsteherin

der Bildungsanst. für Kinderg. in Thorn,

Breitestraße Nr. 51.

Ein pensionirter

Bureaubeamter

in den 40er Jahren bittet mit Rücksicht

auf seine zahlreiche Familie um eine

Beschäftigung im innern oder Außendienst. Gest. Off. bitte unter E. B.

in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

Tüchtige

Schlossergesellen

finden bei hohem Lohn dauernde

Beschäftigung bei

F. Radeck, Schlosserstr.,

Wolter.

In unserem Kolonialwaaren- und

Destillationsgeschäft finden

2 Lehrlinge

mit guten Schulkenntnissen aus achtbarer

Familie von sofort freundliche Aufnahme.

A. G. Mielke & Sohn.

1 Schüler Junferstraße

findet gute Pension Nr. 248 II.

Handwerker-Liedertafel.
Hauptversammlung.
Heute Mittwoch 7/9 Uhr.

Concert

Freitag den 11. Oktober cr. abends 8 Uhr

in der Aula des Gymnasiums

von **Herman Boldt**

Opern- und Concertsänger, der Frau unter gütiger Mitwirkung der Frau

Margarethe Freytag, einer anderen hiesigen geschätzten Dame und des Herrn

Dr. **Gründel**.

Billets à 2 M., 3 Billets 5 M., Schülerbillets à 60 Pf. in der Buchhandlung des

Herrn **Walter Lambeck**.

Volksgarten-Theater.

(Holder-Egger).
Heute Mittwoch den 9. d. M.

Unwiderruflich letzte große

Specialitäten-Vorstellung.

Entree: Loge 1 Mf., Saalplatz 75 Pf.

Stehplatz 50 Pf.

Billets im Vorverkauf bei Herrn

Duszynski: Loge 80 Pf., Saalplatz 60 Pf.

Stehplatz 40 Pf.

Meinen

Bücher - Novitäten

Lesezirkel

für Belletristik

halte bestens empfohlen.

Stets die neuesten und besten Romane

Beginn am 31. Oktober.

E. F. Schwartz.

Pferdedecken

in verschiedenen Größen und Qualitäten

sehr billig. **A. Böhm.**

Einen Lehrling

für das Comptoir sucht **E. Drowitz**

Gesucht

Lehrlinge zur Klempner-

Söhne achtbarer Eltern, zum sofortigen

Eintritt von **Eduard Hoehle**, Klempnermeister.

Lehrlinge

können sich melden bei **Emil Hell**, Glasermeister.

Haus u. Stubenmädchen

weist nach **E. Baranowski**, Gesandter.

Coppernikusstr. 243.

Eine englische Drehrolle zu

Neustadt Hundestraße Nr. 238.

Ein eichener, mit Eisen beschlagener

Koffer,

auf Rollen, billig zu verk. Zu erlangen

der Expedition dieser Zeitung.

Getreide- u. Viehhändler

von 50 Pfennig an offerirt billig **A. Böhm.**

Rechnungsformulare

für die

Königl. Garnisonverwaltung

sind vorräthig.

C. Dombrowski, Buchdrucker.

Schülerinnen hiesiger Schulen

gebeten in der Familie eines in

Offiziers. Anfragen unter M. 750 an

Expedition dieser Zeitung.

Von heute ab täglich

morgens und abends:

Warme Knoblauchsuppe

W. Romann, Fleischermeister.

Heute Donnerstag abends 6 Uhr

frische Grütz, Blut u. Leberwürstchen

bei

1 gut möbl. Zimmer von sofort zu

Ein eleg. möbl. Zim. in v. 1. Vorstadt

zu verm. Heiligegeiststr. 176. 1 Et.

Ein fein möblirtes Zimmer mit

zu vermieten Baderstraße 20. 2 Tr.

Eine Wohnung für 240 Mark

Nr. 227 zu vermieten.

Elegant möblirtes Zimmer, mit

Burischgel, z. v. Coppernikusstr. 181

Möbl. Zimmer von sofort zu verm.

Marienstr. 281/82. **A. Maelicke**.

Eine große Wohnung von 4-5 Zimmern

von sofort zu vermieten bei

J. Dinter, Schillerstraße 41b.

2 Zim., nach vorn bel., z. v. Brückenstr.

Zu erf. bei **Poplawski**, Baderstr.

Brückenstr. 25/6 2 Treppen ist von

fort eine große Wohnung zu

miethen. Näheres daselbst bei **S. Nawicki**

zu erfahren.